

Sehr geehrter Herr Friedrich,

zunächst noch einmal vielen herzlichen Dank für die perfekt geplante Reise.

Sansibar war wunderbar. In der Ndambe Beach Lodge haben wir uns sehr wohl gefühlt (mit Ausnahme Zimmer Nr. 17- das Zimmer sollte man niemanden anbieten, der sich ein paar Tage erholen möchte). Wir hatten keine gute erste Nacht. Am nächsten Morgen gab's ein neues geräumiges Zimmer mit einer ordentlichen Dusche. Diese Lodge war eine sehr gute Empfehlung.

Für meinen Sohn war es die erste Afrikareise und er war total begeistert.

Ihre Prophezeiung, dass es beim Camping auch zu näheren Begegnungen mit Wildtieren kommen könnte, hat sich erfüllt.

Die erste Nacht in der Serengeti hatten wir unser Zelt (das wir abseits der Masse am äußersten Rand des Camps aufgestellt hatten) rundherum offen gelassen, um die gute Luft und die afrikanische Nacht besser genießen zu können.

Es wurde eine schlaflose Nacht. Die Geräuschkulisse war der Wahnsinn. Was da draußen los war, konnten wir leider nicht sehen. Es wurde sehr lebendig um uns herum. Knackende Äste, schrille Pfiffe und ich war mir sicher, Löwen zu hören. Wir waren ziemlich angespannt.

Als es dämmerte und ich die ersten Leute draußen hörte, bin ich raus, um mir den Sonnenaufgang anzuschauen.

Völlig arglos lief ich los. (Zum Glück hatte ich noch gesehen, dass zwei Männer vom Camp auf irgendetwas aufmerksam geworden waren). Ganz nah im Gras sah ich plötzlich eine Löwin sitzen. Schnell und gefasst bin ich wieder zurück ins Zelt und hab mich noch gefragt, wieso hier keiner auf mich aufpasst. Dann gab es ein riesen Geschrei. Drei Löwen waren aufgetaucht.. Ein Weibchen und zwei Männchen. Die sind seelenruhig im Gänsemarsch am Lager entlang stolz und haben sich präsentiert wie die Könige. Das war großartig.

Den Ballonflug haben wir doch über der Serengeti gemacht. Angeblich war die Wetterprognose für den Tarangirenationalpark schlecht.

Uns war das im Prinzip egal.

Morgens um 4:50 Uhr mussten wir aufbrechen. Wieder laute stöhnende Geräusche sehr nah hinter unserem Zelt. Mein Sohn hat mich angeschaut und hat gesagt: „ Elefanten“. Da war ich anderer Meinung. Hab aber nichts gesagt. Wir mussten los.

Wir sind dann raus, schnell auf Toilette und ab ins Auto. Unser Guide hat uns dann gefragt, ob wir die Löwen gehört hätten.

(Das er uns nicht am Zelt mit dem Auto abgeholt hat, fanden wir nicht so gut.)

Die Fahrt zum Ballonstartplatz war herrlich. Eine Nachtsafari sozusagen. Gleich hinterm Camp kreuzte eine Hyäne mit einem großen Stück Zebra in der Schnauze (oder Maul?) unseren Weg.

Es wurde ein wundervoller Morgen. Unser beider erster Ballonflug. Die Aussicht, das Wetter und die Leute waren toll. Das anschließende gemeinsame Frühstück haben wir sehr genossen. (Bezüglich des Frühstücks mit Champagner etc. war ich ziemlich voreingenommen. Zu opulent und überflüssig war meine Meinung dazu.) Ein Irrtum! Wir waren sehr hungrig und das Ganze entwickelte sich zu einer schönen sozialen und internationalen Begegnung. Der Pilot war ausgesprochen sympathisch und gastfreundlich. Ein Türke. Alle Gäste fühlten sich wunderbar aufgehoben bei ihm.

Im Krater fanden wir es eher unspannend. Vielleicht hatten wir einfach nur Pech. Oder wir waren zu „ Serengetiverwöhnt“.

Das Camp ( Simba Campsite ) fand ich eine Zumutung. Mein Sohn fand's cool.

In der Serengeti haben wir sehr viele Löwen gesehen. Einige Leute von der Ballontour keinen Einzigen.

Ziggi erwies sich als erfahrener und geduldiger Begleiter. Zwar haben nicht alle der Big Five gesichtet. Keine Nashörner. Aber darauf kam es auch nicht an. Es waren noch relativ große Zebra- und Gnuherden unterwegs und mitten unter den Tieren in dieser einzigartigen Natur unterwegs zu sein, war für uns schon Erlebnis genug.

Wir hatten wirklich großes Glück und haben an einem Vormittag drei Geparden beobachtet, die ein Gnu gerissen hatten und ihre Beute gegen die Geier verteidigen mussten.

Mehrmals sind wir Leoparden begegnet und einer Gepardin mit kleinem Baby.

Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viele Raubkatzen sehen werden.

Unser Wagen war sehr gut in Schuss. Es gab keinerlei Probleme mit der Technik. Alles lief nach Plan.

Wir waren meistens etwas früher als die anderen in den Camps, dafür die ersten unter der Dusche (Warteschlange war im Cratercamp besonders lang). Kluges Timing.

Die Park Campsite im Tarangirenationalpark hatten wir auch als Erste am Nachmittag erreicht. Alles war noch ruhig und dann kamen mehrere Elefanten zum Fressen ins Lager. Wir saßen regungslos auf unseren Stühlen und waren umringt von den mächtigen Tieren, die sich sanft und sehr behutsam ganz nah um uns herum bewegten. Das unsere Herzen in dieser Situation etwas schneller geschlagen haben, können Sie sich sicher vorstellen.

“ Wir sind hier alle friedlich und teilen uns diesen Platz “ - ein aufregendes Erlebnis und eine beglückende Erfahrung.

Ich fand dieses Camp das Beste von allen. Bezüglich der sanitären Anlagen, der Größe und der “Einrichtung“ überhaupt.

Die Betonhallen als “ Speisesäle “ fand ich nicht so toll.

Ich hätte lieber am Feuer unter freiem Himmel gegessen.

Was das betrifft, hat mir ein bisschen der Charme auf dieser Tour gefehlt. (Kleines Minus)

Es war meine dritte Afrikareise. Auch diese war auf ihre Art sehr besonders.

Vielen Dank und ich empfehle Sie gerne weiter!